

nächst Schriften, in denen Luther sich grundsätzlich über das Wesen der Kirche äußert, wie in dem gewichtigen Werk »Von den Konziliis und Kirchen« oder im »Großen Katechismus«. Es folgen Abschnitte aus Vorlesungen und Predigten und »Einzelne Lutherworte«; den Beschluß machen Gebete und Lieder. Die zeitgenössische Polemik Luthers wird nicht unterdrückt, sofern sie zur Sache gehört; aber sie wird auf ein für den heutigen Leser sinnvolles Maß reduziert. Sehr dankenswert sind die »Anmerkungen« (S. 149–197), die eine wohlgelungene Einführung in die Texte und das nötige Rüstzeug zu ihrem Verständnis darbieten. Im übrigen hofft der Herausgeber, daß Luthers Worte für sich selber sprechen. Wer sie aufmerksam liest, wird merken, wie aktuell Luthers Gedanken über die Kirche auch heute noch oder heute gerade wieder sind. Unüberhörbar ist Luthers zentrales Anliegen: Kirche ist da, wo Gottes Wort recht verkündigt wird. Wo aber das Wort ernst genommen wird, stellen sich die praktischen Aufgaben ganz von selbst ein. In dieser Hinsicht breitet Luther eine Fülle von Aspekten vor uns aus. Die Kirche des Wortes lebt nicht in einem geistlichen Getto; sie steht mitten in der Welt. Aber der Dienst an der Welt ist nur fruchtbar, wenn er dem Gehorsam gegen das Wort entspringt. Luthers Kritik an der Wirklichkeit der Kirche – gerade auch an der Kirche der Reformation – konnte unerbittlich scharf sein; aber sie stammte aus der Liebe, die in der Hingabe an den Herrn der Kirche und sein Wort gegründet ist.

Bischof Kunst hat mit seinem Buch einen wertvollen Dienst getan; es kann nicht nur aufklärend und belehrend, sondern auch im besten Sinn

des Wortes »erbaulich« wirken. Wir möchten es insbesondere (auch im Blick auf den niedrig gehaltenen Preis) allen Freunden der Luther-Gesellschaft nachdrücklich empfehlen.

W. v. Loewenich

ULRICH NEMBACH: Predigt des Evangeliums. Luther als Prediger, Pädagoge und Rhetor. Neukirchener Verlag 1972, 218 Seiten.

In seiner Münsteraner Habilitationsschrift für das Fach der Praktischen Theologie sucht Nembach einen Gesamtüberblick über Luthers Predigtlehre unter Einbeziehung der pädagogischen und rhetorischen Aspekte zu geben. Trotz der Fülle einschlägiger Untersuchungen fehlte es bislang an einer solchen Darstellung. Nach einer kritischen Durchsicht der bei Luther in Betracht kommenden Quellen – wegen schlechter Überlieferung muß ein Großteil der Predigten unberücksichtigt bleiben – schildert Nembach die Aufgabe der Predigt, den Hörer der Predigt, den Prediger sowie die Predigt als Rede, um schließlich anhand einiger Predigtbeispiele die praktische Verwirklichung von Luthers Predigtgrundsätzen aufzuzeigen.

Sicher wird es für viele Leser überraschend sein, daß Luther der Predigt die Doppelaufgabe von »doctrina et exhortatio« zuschreibt, wobei doctrina freilich mehr meint als nur »Lehre« und exhortatio auch noch den Sinn von »Aufrichtung« haben kann. Aber der pädagogische Sinn der Predigt steht für Luther ohne Zweifel fest. Insofern lehnt Nembach auch zu Recht für Luther die Auffassung ab, als komme das Wort »senkrecht von oben«: Luther kennt und berücksichtigt in der Predigt durchaus den anthropologischen Aspekt. Einen be-

sonderen Schwerpunkt hat Nembachs Untersuchung in der ausführlichen Würdigung der rhetorischen Gesichtspunkte. Daß Melancthon an Quintilians Rhetorik angeknüpft hat, war bekannt. Nembach kann aber zeigen, daß auch Luther Quintilian hochgeschätzt und dessen rhetorische Richtlinien angewandt hat. Bernhard Lohse

GERHARD EBELING: Lutherstudien Bd. I. J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen. 1971, XII, 341 Seiten.

Gerhard Ebeling hatte 1964 in seinem Buch »Luther, Einführung in sein Denken«, das auf Vorlesungen für Hörer aller Fakultäten beruhte, eine Reihe zentraler Themen aus Luthers Theologie behandelt und dabei insbesondere die Spannung aufgezeigt, die Luthers theologisches Denken auszeichnet und die jede vorschnelle Systematisierung verbietet. Der jetzt veröffentlichte erste Band Lutherstudien enthält neun Aufsätze bzw. Vorträge, von denen sieben bereits im Druck erschienen waren. Sie stammen aus der Zeit seit 1951 und geben Einblick in Ebelings intensive Untersuchung der Theologie des jungen Luther. Von besonderer Bedeutung ist der Aufsatz über »Die Anfänge von Luthers Hermeneutik«, weil Ebeling hier das Neue in Luthers Schriftauslegung gegenüber der exegetischen Tradition herausarbeitet. Die Untersuchungen über Luthers Psalterdruck vom Jahre 1513 sowie über einzelne Psalmenauslegungen Luthers in der Zeit von 1513–1515 zeigen diese neue Hermeneutik im Detail auf.

Ebeling hat die Aufsätze durchgehend überarbeitet und dabei auch das Gespräch mit anderen Deutungen

intensiv aufgenommen. Besonders aufschlußreich ist die Abgrenzung gegenüber dem katholischen Theologen A. Brandenburg, der Ebelings Feststellung einer existentialen Interpretation beim jungen Luther in vergrößernder Weise aufgenommen hatte. Was Ebeling an sich schon bei den ersten Veröffentlichungen gesagt hatte, wird jetzt noch deutlicher hervorgehoben: die existentielle Deutung beim jungen Luther kann nur im Zusammenhang mit der christologischen Interpretation gesehen werden; auf keinen Fall darf diese nur als eine Funktion von jener hingestellt werden (S. 66 f.).

Der Aufsatz »Cognitio Dei et hominis« gibt eine tiefeschürfende Darstellung dieses Themas bei Zwingli, Calvin und Luther, wobei für Luther die enge Verflechtung dieser Thematik mit dem Problem von Gesetz und Evangelium deutlich wird.

Erstmals veröffentlicht werden die beiden Vorträge »Luther und die Bibel« sowie »Luthers Glaubensverständnis – Vergangenheit oder Zukunft?« Hier, wie auch in der wieder abgedruckten Studie »Frei aus Glauben. Das Vermächtnis der Reformation«, stellt Ebeling die zentralen Themen Luthers wie der Reformation in weite theologie- und geistesgeschichtliche Zusammenhänge: die Freiheit ist das Vermächtnis der Reformation; zugleich sind die Christen heute aufgerufen, die Freiheit aus Glauben als Frömmigkeit zu leben (S. 326).

Die Verbindung von minutiöser Textinterpretation und systematischer Auswertung ist meisterhaft. Mit Spannung wartet man auf den zweiten Band, der eine Untersuchung über Luthers Thesen De homine von 1536 bringen wird. Bernhard Lohse